

ZfSÖ

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALÖKONOMIE

ONLINE

REZENSION | ONLINE 06.02.2022

Stefan Rettich & Sabine Tastel (Hrsg.)
Die Bodenfrage – Klima, Ökonomie, Gemeinwohl
Berlin: Jovis Verlag, 2020. 142 Seiten.

Das Buch „Die Bodenfrage – Klima, Ökonomie, Gemeinwohl“, herausgegeben von Stefan Rettich und Sabine Tastel, basiert auf einer gleichnamigen Ausstellung, die im Herbst 2020 im Deutschen Architektur Zentrum DAZ stattfand und in mehreren Seminaren an der Universität Kassel vorbereitet wurde. Die beiden Herausgeber fungierten dort als Kurator und Co-Kuratorin.

Hält man das Buch in Händen, fällt zunächst das moderne Layout auf – rote, große Schrift, linksbündig ausgerichtet. Ungewohnt, aber durchaus ansprechend und an die grafische Gestaltung der Ausstellung angelehnt. Die 142 Seiten sind in drei Teile gegliedert. Der erste Teil besteht aus drei Kurzbeiträgen und einem Interview. Monika

59. Jahrgang 2022

Herausgeber + Copyright: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.

Kontakt: Dipl. Ökonom Werner Onken — verantwortlich —
Weitzstr. 15, 26135 Oldenburg | Telefon: 0441-36 111 797 [AB]

E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Text/Bildbearbeitung: Vlado Plaga

Thomas und Sabine Tastel gehen in ihren Aufsätzen auf wenigen Seiten auf die Bedeutung des Bodens für das Gemeinwohl, die Ursachen des Flächenverbrauchs und mögliche Lösungsansätze ein. Rettich stellt in seinem Beitrag dar, dass der Boden heute – und vor allem seit der Weltfinanzmarktkrise 2008 – eher Kapitalanlage als Produktionsfaktor ist, besonders weil er mit leistungslosen Gewinnen verknüpft ist und diese nicht besteuert werden. Aufgrund der steigenden Bodenpreise würde für die eigentliche Architektur auch immer weniger Geld verbleiben, was uns auf eine hochproblematische Phase der Stadtgestaltung zusteuern lässt. Er weist jedoch auch darauf hin, dass diese Umstände nicht in Stein gemeißelt sind und die derzeitige Behandlung von Boden eine soziale Konstruktion ist, die zum Vorteil von Umwelt und Gesellschaft auch jederzeit geändert werden könnte.

Im Jahr 2020 führten Ricarda Pätzold vom Deutschen Institut für Urbanistik und Herausgeber Stefan Rettich anlässlich der Ausstellung ein sehr interessantes Gespräch mit Ottmar Edenhofer, dem Direktor und Chefökonom des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das als Podcast auf der Website des Bund deutscher Architektinnen und Architekten zu finden ist. Eine schriftliche Fassung schließt den ersten Teil des Buchs ab und stellt einen Zusammenhang zwischen den ständig steigenden Bodenpreisen und den ökonomischen und sozialen Folgen des Klimawandels her. Zudem werden der Einfluss der Zinsen auf die Bodenpreise, die Widersprüche zwischen unserem Umgang mit Boden und unseren marktwirtschaftlichen Ansprüchen, die Potentiale der Besteuerung von Boden und die Notwendigkeit der Abschöpfung der Bodenrente thematisiert. Ein spannendes Interview.

Den Mittelteil des Buches bildet ein Manual, in dem die drei Teilbereiche aus dem Buchtitel Klima, Ökonomie und Gemeinwohl mithilfe einer Vielzahl interessanter Abbildungen mit Blick auf die Bodenfrage beleuchtet werden. Das Manual versorgt den Leser mit den für das Verständnis notwendigen Zahlen, Fakten und Fachbegriffen und gibt Einsteigern in die Thematik einen hervorragenden Überblick.

Der dritte Teil des Buchs umfasst fünf Essays, die einzelne Themen vertiefen. Florian Hertweck führt durch die lange Geschichte bodenreformerischer Ansätze und geht vertiefend ein auf die Arbeit und Errungenschaften Adolf Damaschkes, die Forderungen und Vorschläge der politischen Parteien in den 1970er Jahren und aktuell diskutierte Vorschläge.

Dirk Löhr beschreibt den Boden sodann als blinden Fleck unseres Wirtschaftssystems und führt Aussagen aus der Bibel, von Rousseau, Proudhon, Oppenheimer, des Systemtheoretikers Bossel und Henry George zusammen. Er kommt zum Schluss, dass wir in einer der essenziellsten Fragen der menschlichen Zivilisation noch immer

nicht über die Grundlegungen hinausgekommen sind, wie sie im Alten Testament zu finden sind.

Im dritten Beitrag stellt Martin zu Nedden die Bedeutung der Gemeinwohlorientierung für die Stadtplanung heraus und zeigt sich insbesondere besorgt darüber, dass die Corona-Pandemie mit ihrem Lockdown-bedingten Strukturwandel hin zu noch mehr online-Shopping und der Belastung der öffentlichen Haushalte dafür sorgen könnte, dass die gemeinwohlorientierte Bodenpolitik weiter von der Tagesordnung verschwinden könnte.

Einen besonderen Blick auf die Agrarflächen und deren Umwidmung wirft Christian Strauß. Er stellt als Lösungsperspektive dar, dass der Agrarraum nicht mehr nur als Vermögensanlage, sondern als multifunktionaler Raum angesehen werden sollte. Außerdem sollten vermehrt integrierte regionale Lösungen in den Blick genommen werden, indem die unterschiedlichen Logiken des Agrarraums und des Siedlungsraums zusammengeführt werden.

Im letzten Beitrag zeigt Stephan Reiß-Schmidt auf, dass in einigen Gesetzen, Gerichtsurteilen und Landesverfassungen durchaus bereits die Grundlagen für einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden gelegt wären, wenn sie denn ernstgenommen würden. Nach der Darstellung der gescheiterten Reformkonzepte von Hans Bernoulli und Hans-Jochen Vogel folgen mit der Diskussion verschiedener rechtlicher und ökonomischer Instrumente realistische Perspektiven einer bodenpolitischen Wende.

Im vorliegenden Buch werden die vielfältigen Funktionen des Bodens und seine gesellschaftliche Bedeutung genannt sowie Lösungsansätze zur Begrenzung des Flächenverbrauchs von den Autoren aufgezeigt: gesetzgeberische Eingriffe, um den Anstieg der Bodenrichtwerte zu begrenzen, Planungswertausgleich, Bodenwert- und Bodenwertzuwachssteuern, das Erbbaurecht, kommunale Bodenfonds und Bodenvorratspolitik, Nachverdichtung, Wandel der Wohnformen, die Abschaffung schädlicher Subventionen. Eine detaillierte Analyse der Instrumente bietet das Buch freilich nicht, diesen Anspruch hat es aber auch nicht. Vielleicht hätte sich am Schluss eine Zusammenführung des Gesagten gut gemacht und man hätte die eine oder andere inhaltliche Dopplungen zwischen den Beiträgen möglicherweise vermeiden können. Doch tut das Buch, was es beabsichtigt: es gibt leicht verständlich eine Hinführung zum Thema und macht – wie auch die dahinterstehende Ausstellung – auf die große Bedeutung des Bodens für unsere Gesellschaft und unser Klima aufmerksam.

Prof. Dr. Daniel Mühlleitner
Hochschule Kehl/Rhein
E-Mail: muehlleitner@hs-kehl.de